

---

Herzlich Willkommen im Projekt

## SchulBerEit

Information, **S**chulung und **B**eratung der Pflegeschulen  
zur **E**inführung und Umsetz**u**ng des Pflegeberufgesetzes

Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# SchulBerEit

Ein Kooperationsprojekt der FH Bielefeld und des DIP

## Modul 4

### Entwicklung schulinterner Curricula auf der Grundlage der Rahmenlehrpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG

Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen





# Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PfIBG

---

**Rahmenlehrpläne  
für den theoretischen und praktischen Unterricht**

**und**

**Rahmenausbildungspläne  
für die praktische Ausbildung**

Veröffentlicht am 01. August 2019

## Schwerpunkte

---

### 1. Erster Überblick über die Rahmenlehrpläne und Rahmenausbildungspläne

- Auftrag, Akteure und Entwicklungsprozess
  - Überblick über den Gesamtaufbau des Dokumentes
  - gemeinsamer Begründungsrahmen der Rahmenpläne
    - Pflege- und Bildungsverständnis
    - Didaktisch-pädagogische Grundsätze
    - Konstruktionsprinzipien
-

# Schwerpunkte

---

## 2. Rahmenlehrpläne

- Übersicht über die curricularen Einheiten (Makrostruktur)
  - Konstruktionsprinzipien, Ordnungsprinzipien und Entwicklungslogik
  - Darlegungselemente einer curricularen Einheit (Mikrostruktur)
  - beispielhafte Darlegung einer curricularen Einheit
  - Interpretationsübung in Gruppen
-

## Schwerpunkte

---

### 3. Operationalisierung der Rahmenlehrpläne

- Leitfaden zur Entwicklung schulinterner Curricula auf der Grundlage der Rahmenlehrpläne
- exemplarische Operationalisierung einer ausgewählten curricularen Einheit

### 4. Rahmenausbildungspläne

- Begründung und Struktur der Rahmenausbildungspläne
  - beispielhafte Vorstellung des Orientierungseinsatzes
  - erste Schlussfolgerungen für den Ausbildungsplan und das schulinterne Curriculum
-

## Hintergrund, Intentionen und Auftrag

---

- ✓ **Entwicklung von Rahmenplänen**
    - ✓ Rahmenlehrpläne und Rahmenausbildungspläne als Bestandteile integrierter Bildungspläne
    - ✓ Grundlage: Anlagen 1 bis 4 PflAPrV unter Beachtung von Anlage 6 und Anlage 7
  - ✓ **Entwicklung kompetenzorientierter und fächerintegrativer Curriculumeinheiten**
    - ✓ mit Ziel- und Inhaltsempfehlungen
    - ✓ für den theoretischen und praktischen Unterricht und für die praktische Ausbildung
  - ✓ **Orientierungshilfe**
    - ✓ für Pflegeschulen (→ als Grundlage für schulinterne Curricula)
    - ✓ für Träger der praktischen Ausbildung (→ als Grundlage für Ausbildungspläne)
  - ✓ **Empfehlende Wirkung**
    - ✓ greifen nicht in die Durchführungskompetenz der Bundesländer ein
-

## Zusammensetzung der Fachkommission

### 11 pflegfachlich, pflegepädagogisch und pflegewissenschaftlich ausgewiesene Expertinnen und Experten (Berufung durch BMG und BMFGSJ)

- Rainer **Ammende**, München
- Frank **Arens**, Osnabrück
- Prof. Dr. Ingrid **Darmann-Finck**, Bremen
- Prof. Dr. Roswitha **Ertl-Schmuck**, Berlin
- Brigitte **von Germeten-Ortmann**, Paderborn
- Prof. Gertrud **Hundenborn**, Köln
- Prof. Dr. Barbara **Knigge-Demal**, Warendorf
- Uwe **Machleit**, Hattingen/Ruhr
- Christine **Maier**, Freiburg
- Sabine **Muths**, Tittmoning
- Prof. Dr. Anja **Walter**, Senftenberg

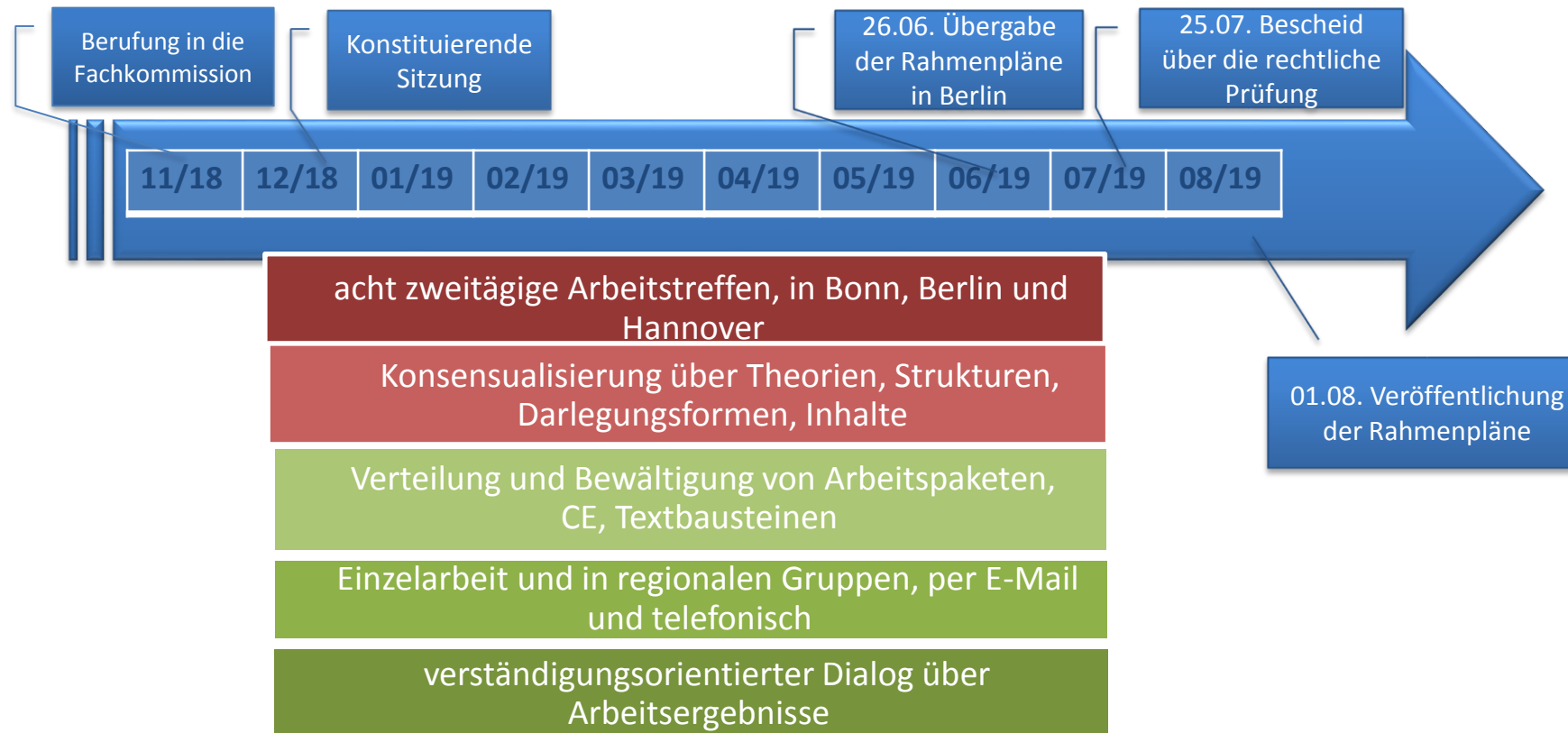


### Zusätzliche Sitzungsteilnehmer/innen:

- 1 Vertreter/in **BMFSFJ**
- 1 Vertreter/in **BMG**
- **Pflegevollmächtigte/r** der Bundesregierung
- 1 Vertreter/in der GMK
- 1 Vertreter/in der ASMK
- 1 Vertreter/in der KMK
  
- Mitglieder der **Geschäftsstelle des BIBB** zur administrativen Unterstützung

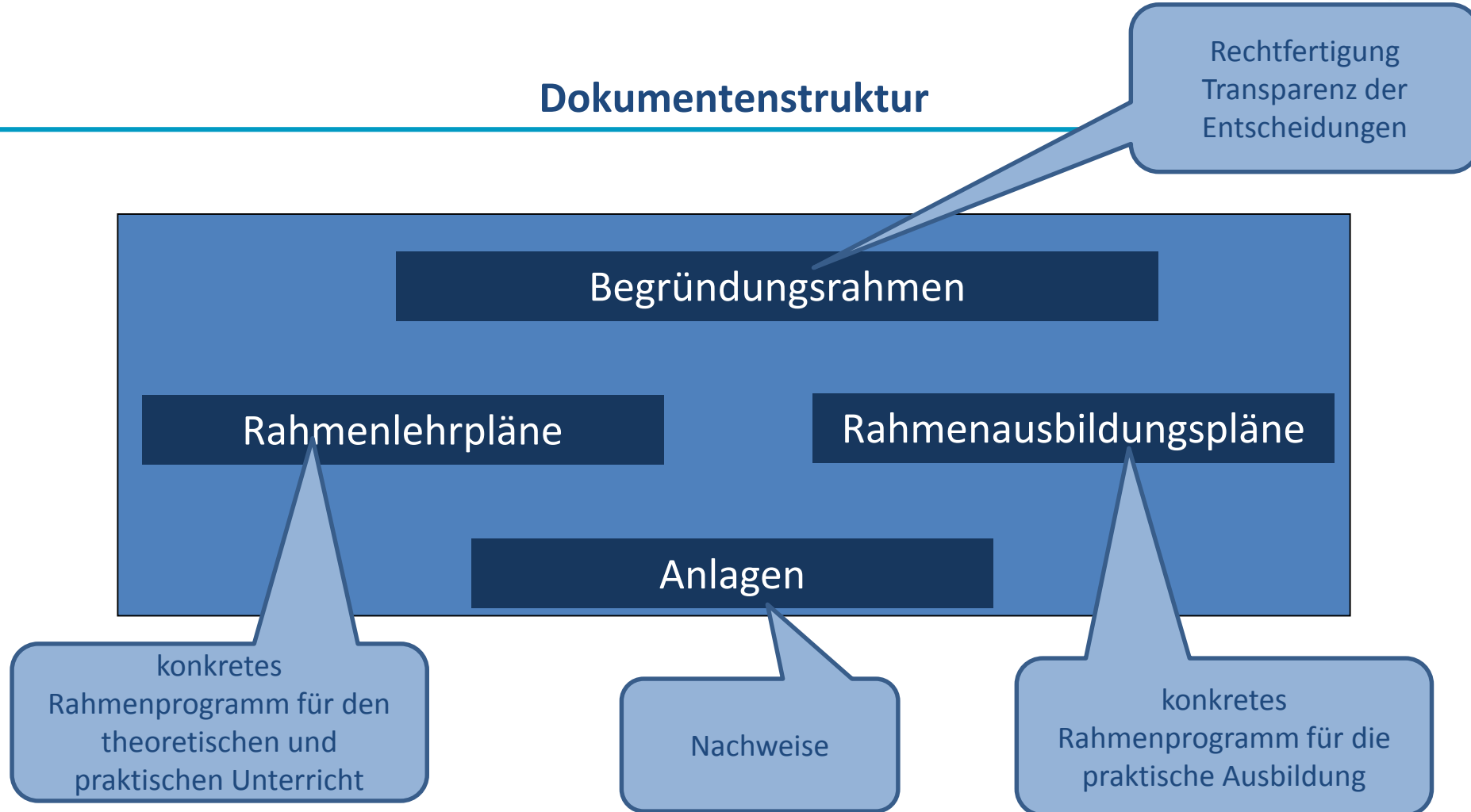


## Entwicklungsprozess der Rahmenpläne





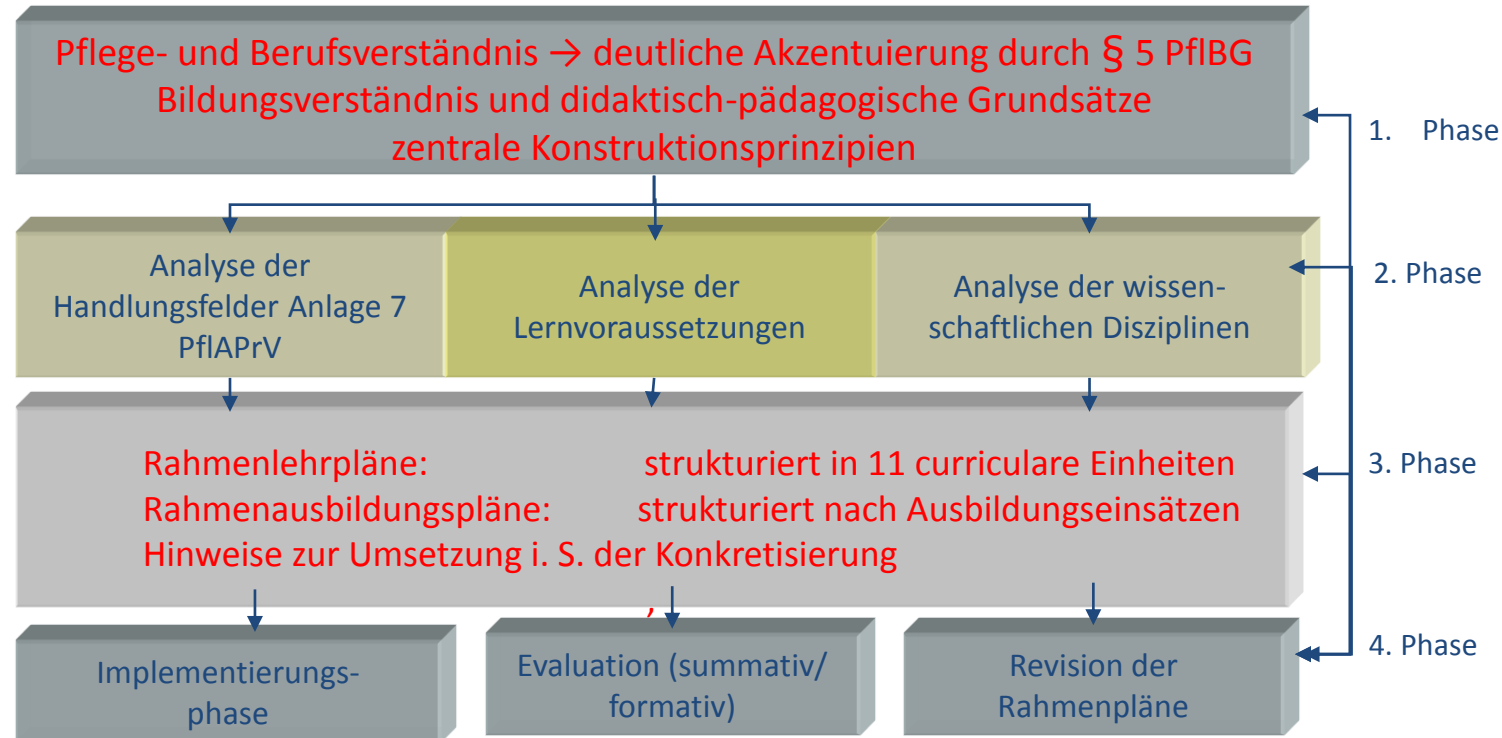
## Dokumentenstruktur



# Struktur und Inhalte der Rahmenpläne

in Zuordnung zu den 4 Phasen der Curriculumentwicklung

(nach Knigge-Dezal, 2001, S.45, in Anlehnung an Siebert 1974)

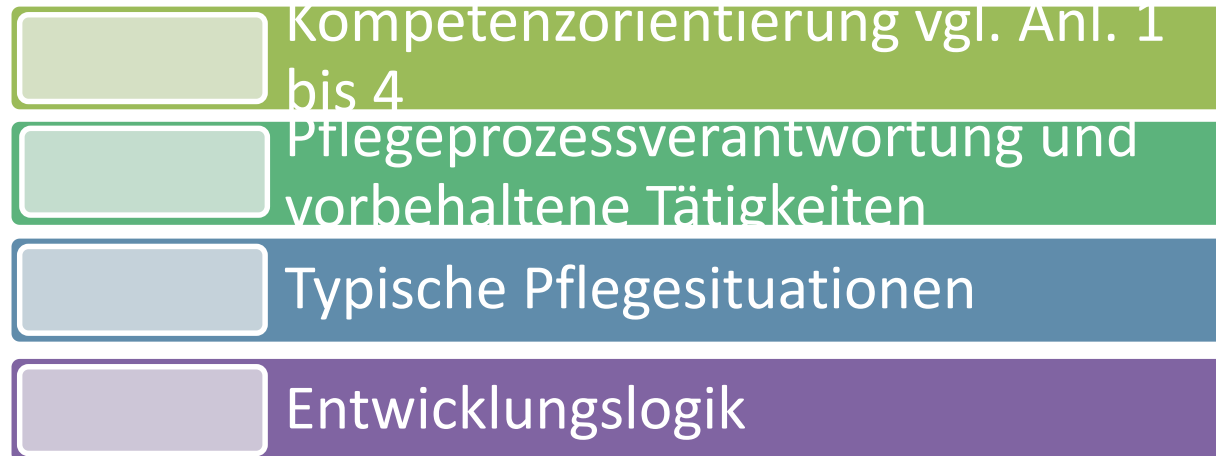


## Didaktisch pädagogische Grundsätze



## Konstruktionsprinzipien der Rahmenpläne

---



Rahmenlehrpläne

Rahmenausbildungspläne

---

# Schwerpunkte

---

## 2. Rahmenlehrpläne

- Übersicht über die curricularen Einheiten (Makrostruktur)
  - Konstruktionsprinzipien, Ordnungsprinzipien und Entwicklungslogik
  - Darlegungselemente einer curricularen Einheit (Mikrostruktur)
  - beispielhafte Darlegung einer curricularen Einheit
  - Interpretationsübung in Gruppen
-

## Übersicht über die curricularen Einheiten der Rahmenlehrpläne (Makrostruktur)

Nr.	Titel
01	Ausbildungsstart - Pflegefachfrau/Pflegefachmann werden
02	Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen
03	Erste Pflegeerfahrungen reflektieren - verständigungsorientiert kommunizieren
04	Gesundheit fördern und präventiv handeln
05	Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit stärken
06	In Akutsituationen sicher handeln
07	Rehabilitatives Handeln im interprofessionellen Team
08	Menschen in kritischen Lebenssituationen und in der letzten Lebensphase begleiten
09	Menschen in der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen
10	Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in Pflegesituationen fördern
11	Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

## Übersicht über die curricularen Einheiten im Ausbildungsverlauf

Nr.	Titel	Verteilung über den Ausbildungsverlauf			
01	Ausbildungsstart - Pflegefachfrau/Pflegefachmann werden	1./2.			
02	Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen	1./2.			
03	Erste Pflegeerfahrungen reflektieren - verständigungsorientiert kommunizieren	1./2.			
04	Gesundheit fördern und präventiv handeln	1./2.	3. G	3. KJ	3. A
05	Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit stärken	1./2.	3. G	3. KJ	3. A
06	In Akutsituationen sicher handeln	1./2.	3. G	3. KJ	3. A
07	Rehabilitatives Handeln im interprofessionellen Team	1./2.	3. G	3. KJ	3. A
08	Menschen in kritischen Lebenssituationen und in der letzten Lebensphase begleiten	1./2.	3. G	3. KJ	3. A
09	Menschen in der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen	1./2.	3. G		3. A
10	Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in Pflegesituationen fördern	1./2.	3. G	3. KJ	
11	Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen	1./2.	3. G	3. KJ	3. A



## Konstruktionsprinzipien der Rahmenlehrpläne

---

- Kompetenzorientierung vgl. Anl. 1 bis 4
- Pflegeprozessverantwortung und vorbehaltene Tätigkeiten
- Typische Pflegesituationen
- Entwicklungslogik



**CE** 11 Curriculare Einheiten

---



# Konstruktionsprinzipien (nach Reetz/Seyd 2006)

## Verschränkung des Situationsprinzips mit dem Wissenschafts- und Persönlichkeitsprinzip

### Wissenschaftsprinzip

- Struktur des Curriculums entsprechend der Sachlogik und Systematik der jeweiligen (Bezugs-)Wissenschaften

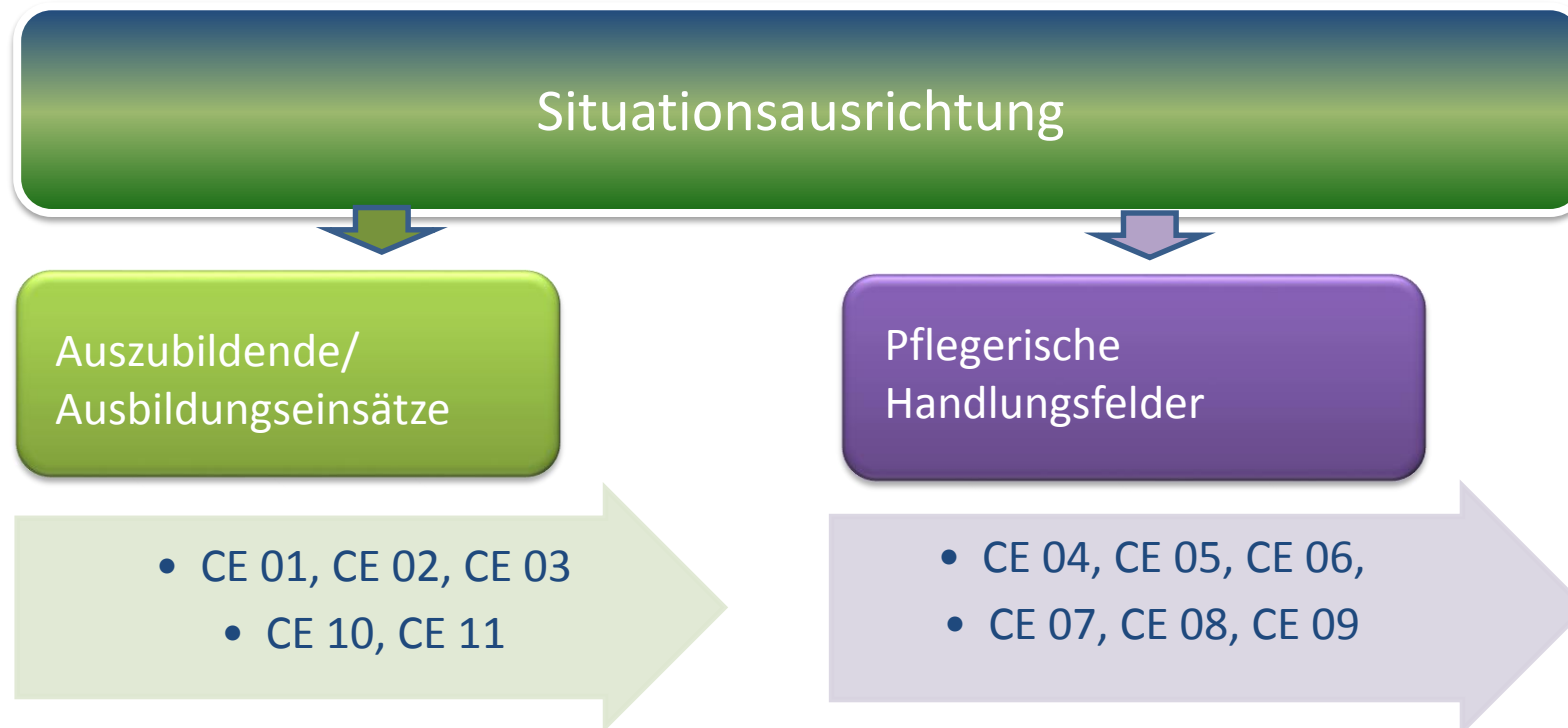
### Situations- und Handlungsprinzip

- Wissens- und Kompetenzaufbau ausgehend von Situationen der Berufspraxis

### Persönlichkeitsprinzip

- kompetenzorientierte Strukturierung und stärkere Berücksichtigung von Bildungs- und Lernbedürfnissen

## Ordnungsprinzipien der curricularen Einheiten (zentrale Orientierung)



## Übersicht über die zentrale Orientierung der curricularen Einheiten

Nr.	Titel	Zentrale Orientierung
01	Ausbildungsstart - Pflegefachfrau/Pflegefachmann werden	
02	Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen	
03	Erste Pflegeerfahrungen reflektieren - verständigungsorientiert kommunizieren	
04	Gesundheit fördern und präventiv handeln	
05	Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit stärken	
06	In Akutsituationen sicher handeln	
07	Rehabilitatives Handeln im interprofessionellen Team	
08	Menschen in kritischen Lebenssituationen und in der letzten Lebensphase begleiten	
09	Menschen in der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen	
10	Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in Pflegesituationen fördern	
11	Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen	

	Entwicklungslogik der Rahmenlehrpläne
<b>curriculare Einheit 01 bis 03</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geringer Grad an Pflegebedürftigkeit, also Menschen, die in ihrer Mobilität und Selbstversorgung überwiegend selbstständig sind</li> </ul>
<b>1./2. Ausbildungsdrittel mit Ausnahme von CE 01- 03</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geringer bis mittlerer Grad an Pflegebedürftigkeit,</li> <li>• gesundheitliche Problemlagen bei gesundheitlicher Stabilität oder maximal mittlerer Stabilität, d.h. geringe oder mittlere Gefahr an Komplikationen (geringe bis maximal mittlere Risikogeneigntheit)</li> <li>• Einzelne zu pflegende Menschen oder zu pflegende Menschen im Kontext von Gruppen, z.B. Familien, Perspektiven aber weitgehend konvergent</li> </ul>
<b>3. Ausbildungsdrittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• hoher Grad an Pflegebedürftigkeit</li> <li>• gesundheitliche Instabilität mit Gefahr von Komplikationen (hohe Risikogeneigntheit)</li> <li>• zu pflegende Menschen im Kontext von Gruppen, z.B. Familien oder sozialen Netzwerken mit z.T. divergierenden sozialen Perspektiven</li> </ul>

## Darlegungsform und –inhalte der curricularen Einheiten I

(Tabellenkopf)

Nr.	Titel	Anlage
<ul style="list-style-type: none"> <li>• laufende Nummer</li> <li>• impliziert keine Reihenfolge im Ausbildungsprozess</li> <li>• Ausnahme: CE 01 bis CE 03</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt die zentrale kompetenzbezogene Ausrichtung und Perspektive an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt die Anlage der PflAPrV an, auf den sich die curriculare Einheit bezieht</li> </ul>
Ausbildungsdrittel		Zeitwert/Stunden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt den Ausbildungsabschnitt an, auf den sich die curriculare Einheit bezieht (1./2. oder 3. Ausbildungsdrittel)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt die für den Kompetenzerwerb veranschlagten Stunden an</li> </ul>

## Darlegungsform und –inhalte der curricularen Einheiten II

(Zielbereich)

---

### Intentionen und Relevanz

- Bedeutung der curricularen Einheit für die Ausbildung (Rechtfertigung)
- Akzentuierung in den verschiedenen Ausbildungsdritteln
- Hinweise für den spiralcurricularen Aufbau
- notwendige Interpretationshilfe für die weiteren Angaben der curricularen Einheit

### Bildungsziele

- beschreiben die reflexiven Einsichten
- tragen zur kritischen Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung bei

### Kompetenzen – Anlage X PflAPrV

- Ausweisung der Kompetenzen, die mit der curricularen Einheit intendiert sind
  - Übernahme im Wortlaut aus den Anlagen der PflAPrV
-

## Darlegungsform und –inhalte der curricularen Einheiten III

### (Inhalte)

Inhalte/Situationsmerkmale	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Inhalte werden den Situationsmerkmalen zugeordnet</li> <li>▪ unterstützen so die curriculare Konkretisierung nach dem Situationsprinzip/Entwicklung von Lernsituationen</li> </ul>	
<b>Handlungsanlässe</b>	geben der Situation den Aufforderungscharakter werden möglichst mit pflegespezifischen Begriffssystemen beschrieben
<b>Kontextbedingungen</b>	geben institutionelle (Mesoebene) und gesellschaftliche (Makroebene) Rahmenbedingungen an
<b>ausgewählte Akteure</b>	weisen Akteure aus, die an der Situation beteiligt sind
<b>Erleben/Deuten/Verarbeiten</b>	Angaben bringen die subjektive Sicht, Bewältigungsstrategien und Ressourcen zum Ausdruck berücksichtigen verschiedene Akteure
<b>Handlungsmuster</b>	spezifizieren und fokussieren die Kompetenzen situationsspezifisch berücksichtigen systematisch die pflegeprozessbezogenen Kompetenzen



## **Darlegungsform und –inhalte der curricularen Einheiten IV**

(methodische Anregungen)

### **Weitere Inhalte/Wissensgrundlagen**

- weisen Inhalte aus, die die Situationsmerkmalen nicht zugeordnet werden können
- ermöglichen einen grundlegenden Einblick in verschiedene Wissenschaften
- tragen zur Realisierung des Wissenschaftsprinzips bei

### **Anregungen für Lern- und Arbeitsaufgaben**

- Anregungen für arbeitsverbundenes Lernen
- Vorbereitung durch die Schule, Bearbeitung in den Einsatzbereichen in Absprache mit den Ausbildungsverantwortlichen,
- Wiederaufgreifen in der schulischen Ausbildung und Einbindung in den Unterricht

### **Didaktischer Kommentar**

- Anregungen für die Gestaltung von Lernsituationen
- Grundlage exemplarische Pflegesituationen
- Hinweise auf den spiralcurricularen Aufbau (→ Entwicklungslogik)

## CE 11 für die Generalistik sowie für den Abschluss in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege

---

- CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

Anlage 1 und 2 PflAPrV  
1./2. Ausbildungsdrittel 80  
Stunden  
3. Ausbildungsdrittel 80  
Stunden

- CE 11: Kinder und Jugendliche mit Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

Anlage 3 PflAPrV  
3. Ausbildungsdrittel  
80 Stunden

- CE 11: Alte Menschen mit Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

Anlage 4 PflAPrV  
3. Ausbildungsdrittel 80  
Stunden

---

## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

### Intensionen und Relevanz

- Bedeutung der curricularen Einheit für die Ausbildung (Rechtfertigung)

#### 1./2. Ausbildungsdrittel

- Angststörungen, affektive Störungen (z. B. Depressionen) sowie Störungen durch Alkohol- und Medikamentenkonsum sowie kognitiven Beeinträchtigungen
- Betroffenen erleben Ausgrenzung, Diskriminierung und Stigmatisierung
- Befähigung zum Beziehungsaufbau und Perspektivität
- nicht den gesellschaftlichen „Normen“ entsprechen denken und handeln, das macht den Lebensweltbezug und Personenzentrierung besonders bedeutsam

#### 3. Ausbildungsdrittel

- Im dritten Ausbildungsdrittel verschiebt sich der Schwerpunkt auf Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen und kognitiven Beeinträchtigungen und komplexem Hilfebedarf in instabilen Situationen bzw. psychischen Krisen oder bei herausforderndem Verhalten.

## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

---

### Bildungsziele

- Reflexive Kompetenzen, kritische Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung

#### 1./2. Ausbildungsdrittel

- Reflektion des inneren Erlebens bei den Begegnungen mit psychisch erkrankten Menschen und/oder kognitiven Beeinträchtigungen
- erkennen, dass sich Menschen nicht auf die soziale Rolle und den damit verbundenen Zuweisungen reduzieren lassen

#### 3. Ausbildungsdrittel

- Auszubildende können in dieser curricularen Einheit die Einsicht gewinnen, dass sie ihre vorläufigen Deutungen im situativen Handeln immer wieder überprüfen müssen.
-

## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

### Kompetenzen

- Im Wortlaut entsprechende der Anlagen 1 bis 4

#### **1./2. Ausbildungsdrittel**

- Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (I.1 a-h).
- nehmen Hinweiszeichen auf mögliche Gewaltausübung wahr und geben entsprechende Beobachtungen weiter (I.2.e).
- verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f).
- pflegen, begleiten und unterstützen Menschen aller Altersstufen in Phasen fortschreitender Demenz oder schwerer chronischer Krankheitsverläufe (I.3.a). erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a).
- bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b).
- erkennen Asymmetrie und institutionelle Einschränkungen in der pflegerischen Kommunikation (II.1.g).



## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

### Kompetenzen

- Im Wortlaut entsprechende der Anlagen 1 bis 4

#### 3. Ausbildungsdrittel (ausgewählte Kompetenzen)

- fördern und gestalten die Koordination und Zusammenarbeit zwischen familialen Systemen sowie den sozialen Netzwerken und den professionellen Pflegesystemen in der pflegerischen Versorgung von Menschen aller Altersstufen (I.6.d).
- reflektieren sich abzeichnende oder bestehende Konflikte in pflegerischen Versorgungssituationen mit Menschen aller Altersstufen und entwickeln Ansätze der Konfliktschlichtung und -lösung, auch unter Hinzuziehung von Angeboten zur Reflexion professioneller Kommunikation (II.1.f).
- setzen Schulungen mit Einzelpersonen und kleineren Gruppen zu pflegender Menschen aller Altersstufen um (II.2.b).
- bewerten den Beitrag der eigenen Berufsgruppe zur Qualitätsentwicklung und -sicherung und erfüllen die anfallenden Dokumentationsverpflichtungen auch im Kontext von interner und externer Kontrolle und Aufsicht (IV.1.c).



## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

---

### Inhalte/ Situationsmerk- male

- Handlungsanlässe

#### 1./2. Ausbildungsdrittel

exemplarisch ausgewählte Handlungsanlässe

- Menschen in psychischen Problemlagen und mit kognitiven Beeinträchtigungen
  - situationsbedingtes/chronisch geringes Selbstwertgefühl
  - beeinträchtigte soziale Interaktion
  - Machtlosigkeit
  - beeinträchtigte Denkprozesse (mit Einschränkungen u. a. des Gedächtnisses, der Aufmerksamkeit, der Handlungsplanung, der Urteilsfähigkeit)
-



## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

### Inhalte/ Situationsmerk- male

- Handlungsanlässe

### 3. Ausbildungsdrittel

exemplarisch ausgewählte Handlungsanlässe

- Gefahr einer selbst- und/ oder fremdgefährdenden Gewalttätigkeit
- Suizidgefahr
- Selbstverletzung/ Selbstverletzungsgefahr
- Körperbildstörung
- gefährdendes/verhindertes familiäres Coping
- Gefahr einer Rollenüberlastung der pflegenden Bezugsperson/ Rollen-überlastung der pflegenden Bezugsperson
- posttraumatische Reaktion



## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

### Inhalte/ Situationsmerk- male

- Kontextbedingungen

#### 1./2. Ausbildungsdrittel

##### Makroebene:

- Geschichte und Gegenwart der (geronto-)psychiatrischen Pflege (u. a. Pflege im Nationalsozialismus, Psychiatriereform)
- spezifische gesetzliche Rahmenbedingungen (u. a. PsychKG, Betreuungsrecht)

##### Mesoebene

- pflegerisches Selbstverständnis in der psychiatrischen Pflege
- Arbeitsablaufstrukturen/Pflegesystem: Bezugspflege/Primary Nursing

#### 3. Ausbildungsdrittel

- pflegerische Weiterbildungen und neue pflegerische Berufe (APN) im psychiatrischen Feld



## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

### Inhalte/ Situationsmerk- male

- Akteure

#### 1./2. Ausbildungsdrittel:

- Menschen aller Altersstufen mit kognitiven Beeinträchtigungen mit psychischen Gesundheitsproblemen
- Mitpatient\*innen als Akteure, Selbsthilfegruppen
- intra- und interprofessionelles Team, z. B. Psychiater\*innen

#### 3. Ausbildungsdrittel zusätzlich

- Menschen aller Altersstufen mit psychischen Erkrankungen und kognitiven Beeinträchtigungen in ihrem sozialen Umfeld (Familie, soziales Milieu, Peer Group)
- Menschen aller Altersstufen mit unterschiedlichen sozioökonomischen Lebensbedingungen
- Menschen aller Altersstufen mit Migrations- und/oder Flucht-/ Kriegserfahrungen
- intra- und interprofessionelles Team und Triologforen mit Fokus auf divergierende Sichtweisen



## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

### Inhalte/ Situationsmerkmale

- Erleben, Deuten und Verarbeiten

#### Auszubildende:

- Angst als lebenswichtiges Gefühl von Menschen
- Abwehrprozesse und Vorurteile
- Perspektivenübernahme und Zuschreibung (Projektion)
- eigene Verhaltensnormen/Wertmaßstäbe und „befremdende“ Verhaltensformen
- ggf. eigene Überforderung

#### Zu pflegende Menschen:

- Erleben und Leid der zu pflegenden Menschen mit psychischen Erkrankungen und kognitiven Beeinträchtigungen und ihrer Bezugspersonen, insbesondere sich selbst nicht wiedererkennen, soziale Isolation, Angst, Unsicherheit, Panikgefühle
- biographische Sinndimension psychischer Erkrankungen und der mit kognitiven Beeinträchtigungen verbundenen Phänomene

## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

### Inhalte/ Situationsmerk- male

- Handlungsmuster

#### 1./2. Ausbildungsdrittel:

- Pflegebedarf feststellen und Pflegeprozesse dialogisch planen, steuern, durchführen und evaluieren
- Orientierung an spezifischen Pflegemodellen und –theorien
- Kommunikation unter Berücksichtigung von Stimmungslagen
- Beziehungsaufbau und -gestaltung unter Berücksichtigung anderer Formen der Realitätswahrnehmung
- begleitende Alltagshilfe/Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsanforderungen
- kollegiale Beratung, Supervision

## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

---

### Inhalte/ Situationsmerkmale

- Handlungsmuster

### 3. Ausbildungsdrittel zusätzlich

- Pflegebedarf feststellen und Pflegeprozesse zur Unterstützung von Menschen mit schweren (chronischen) psychischen Erkrankungen und komplexem Hilfebedarf triadisch planen, steuern, durchführen und evaluieren
- personenzentrierte und lebensweltorientierte Beziehungsgestaltung unter Berücksichtigung der auszubalancierenden Aspekte
- Unterstützung und Einbindung von sozialen Bezugspersonen, Familienbeteiligungsförderung
- Information und Schulung von einzelnen zu pflegenden Menschen und Gruppen zu pflegender Menschen, z. B. bzgl. des Medikamentenmanagements, der Lebensgestaltung, der Förderung sozialer Teilhabe, des Bewältigungshandelns

## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

---

### Weitere Inhalte

#### ▪ Wissensgrundlagen

#### 1./2. Ausbildungsdrittel

- soziologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen
  - Persönlichkeitstheorien/-modelle
  - Klassifikationssysteme in der psychiatrischen Pflege (z.B. NANDA, ICD, NOC, ICF)
  - Überblick über medizinisch-naturwissenschaftliche und psychologische Grundlagen ausgewählter psychischer Störungen von Kindern und Jugendlichen
  - Überblick Anatomie/Physiologie/Pathologie des Gehirns
  - Überblick über Therapieansätze
  - Überblick über die psychiatrische Pharmakologie
-



## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

---

### Lernen

- Anregungen für simulierte Lernumgebungen
- Anregung für Lern- und Arbeitsaufgaben

- Gesprächs- und Beratungssituationen mit zu pflegenden Menschen und ggf. ihren Bezugspersonen in der psychiatrischen Pflege üben
  - Biografie eines zu pflegenden Menschen mit psychischer Erkrankung oder kognitiver Beeinträchtigung erheben und daraus Schlussfolgerungen für die Versorgung ableiten
  - biopsychosoziale Beobachtung und Interpretation der Beobachtungen vor dem Hintergrund verschiedener (sozialwissenschaftlicher/psychologischer/medizinischer) Theorien
  - Bericht über die Begleitung von Pflegefachpersonen bei Hausbesuchen im Rahmen der Ambulanten Psychiatrischen Pflege (APP) oder aufsuchenden Versorgungsmodellen (z. B. Hometreatment)
-



## CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheits- problemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenorientiert und lebensweltbezogen unterstützen

### Didaktischer Kommentar

- Beispielhafte Lernsituationen

#### 1./2. Ausbildungsdrittel

- Lernsituation eines alten Menschen mit beeinträchtigten Denkprozessen (mit der medizinischen Diagnose einer beginnenden Demenz)
- Lernsituation einer/eines Jugendlichen mit einer Angststörung

#### 3. Ausbildungsdrittel: Fallarbeit zu ausgewählten komplexen Lernsituationen

- Lernsituation eines alten Menschen mit herausforderndem Verhalten und/oder Delir (z. B. mit der medizinischen Diagnose fortgeschrittene Demenz),
- Lernsituation einer/eines Jugendlichen bzw. einer/eines jungen Erwachsenen mit Wahnerleben und der Gefahr einer selbst- und/oder fremdgefährdenden Gewalttätigkeit (z. B. mit der medizinischen Diagnose Schizophrenie),



## Anlage 6 PflAPrV: Kompetenzbereiche - theoretischer und praktischer Unterricht

I.	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen und evaluieren	1.000 Std.
II.	Kommunikation und Beratung personen- und situationsbezogen gestalten	280 Std.
III.	Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	300 Std.
IV.	Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen	160 Std.
V.	Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen	160 Std.
	Stunden zur freien Verfügung	200 Std.
	<b>Gesamt</b>	<b>2.100 Std.</b>

## Arbeitsauftrag

---

### Analyse und Bündelung einer ausgewählten CE:

- Zusammenfassung 1./2. und 3. Ausbildungsdrittel (Generalistik)
  - Zentrale Aussagen in Intentionen und Relevanz herausarbeiten
  - Bündelung der Kompetenzen vornehmen
  - ausgewählte Aspekte von Erleben, Deuten und Verarbeiten einordnen
  - Handlungsanlässe den Kompetenzen entsprechend bündeln und entsprechende Akteure sowie Kontextbedingungen zuordnen, diese mit den Handlungsplänen verbinden
  - Pflegesituation(en) insgesamt den Situationstypen nach Kirkevold einordnen
  - entsprechende Lernsituationen aufgreifen
-

## Situationstypen nach Kirkevold (2002)

---



### **Unterscheidungskriterien:**

- klinische Beurteilung und Entscheidung der Pflegenden in der Situation
- Zeitfaktor
- Forderungen an die Situation (Ziel- / Wertverwirklichung)
- verlangte Pflegehandlungen (Technik, Kommunikation, Administration, Koordination)

vgl. Kirkevold (2002), S. 50 – S. 64

---



---

## Auswertung der Gruppenarbeit

Welche Fragen sind offen geblieben?

Was hat Sie in der Gruppe in besonderer Weise beschäftigt?

---



---

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**

## Literatur- und Quellenhinweise

---

- **Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe** (Pflegeausbildungs- und Prüfungsverordnung – PflAPrV) vom 2. Oktober 2018. Bundesgesetzblatt Jahrgang 2018 Teil I Nr. 34, ausgegeben zu Bonn am 10. Oktober 2018. 1572 – 1621.
  - **Gesetz zur Reform der Pflegeberufe** (Pflegeberufereformgesetz – PfIBRefG) vom 17. Juli 2017. Bundesgesetzblatt Jahrgang 2017 Teil I Nr. 49, ausgegeben zu Bonn am 24. Juli 2017. 2581 -2614.
  - **Kirkevold, M. (2002):** Pflegewissenschaft als Praxisdisziplin. Verlag Hans Huber, Bern.
  - **Knigge-Demal, B. (2001):** Curricula und deren Bedeutung für die Ausbildung. In: Sieger M (Hrsg.): Pflegepädagogik. Handbuch zur pflegeberuflichen Bildung. Bern: Huber, 39-55.
  - **Rahmenpläne der Fachkommission nach §53 PfIBG.** (2019). Rahmenpläne für den theoretischen und praktischen Unterricht. Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung.
-